

# Dressdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden  
Bemerkungen: Sammelnummer: 25241  
Aus für Nachrichten: Nr. 20011  
Schiffverteilung u. Hauptverteilung:  
Dresden-K. 1. Kurlenstraße 24/22

Bezugsgebühr vom 1. bis 15. August 1929 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mk.  
Vollzugspreis für Monat August 3,40 Mk., einjähr. 39 Mk. Postgebühr (ohne Postzustellungsgeld).  
Einschlagnummer 10 Mk. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Quadrat berechnet; die ein-  
seitige 20 mm breite Zeile 25 Mk., für auswärts 40 Mk. Familienanzeigen nach Stellenangebote  
ohne Rabatt 15 Mk., außerhalb 25 Mk., die 30 mm breite Reklamezeile 200 Mk., außerhalb 250 Mk.  
Offertengeld 30 Mk. Kulturelle Kulturgegen Vorabzahlung

Druck u. Verlag: Dietrich & Wichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1008 Dresden  
Nachdruck nur mit beil. Genehmigung  
(Dresden, Nachr.) zulässig. Unverlangte  
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Eröffnung der „Haager Konferenz 1929“

### Blootland begrüßt - Briand und Stresemann danken

Drahtbericht unseres Sonderkorrespondenten bei der Haager Konferenz

Im Haag, 6. Aug. Entgegen so vielen früheren Vermutungen wird die „Haager Konferenz 1929“, wie die Bezeichnung lautet, nun doch heute pünktlich eröffnet. Es zeigt die Menge der Schaulustigen und das Zusammenströmen zahlloser Journalisten aus allen Teilen der Welt, daß hier große Dinge vor sich gehen sollen. Am stärksten ist vorläufig die holländische Presse vertreten, die Zahl der deutschen Journalisten steht ihr nur sehr wenig nach. Erst in einem Abstand folgen Frankreich, Amerika und England. Italien zeigt sich unter den großen europäischen Mächten am wenigsten interessiert. Schon Stunden vor Beginn der feierlichen Eröffnungssitzung herrscht

**Heberhaftes Treiben im ehrwürdigen Binnenhof,** dem inneren Hof der alten Residenz. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Was wird die Haager Konferenz 1929 bringen? Der Name selbst ist ominös. Die beiden Haager Konferenzen vor dem Weltkrieg haben vermehrte Spannung statt Frieden gebracht, und der Haager Friedenspalast wurde im Hochsommer 1914 eröffnet.

Alles strömt zur Eröffnung in den Saal der Ersten Kammer. Er ist verhältnismäßig klein. Kaum finden die Journalisten Plätze und für das Publikum ist kein Raum mehr übrig. In der Mitte des Saales ein großer ovaler grün-bekannter Tisch, an dem sich die Delegationen allmählich niederlassen. Rechts vom holländischen Außenminister Beelaerts van Blootland, dem Vertreter des Gastgebers, sitzen die Franzosen, links die Engländer. Briand steht früher als gewöhnlich aus. Angewandt sind die Mägen der englischen Minister. Sie werden besonders beachtet. Die vier deutschen Minister haben erst hinter den Belgiern ihren Platz, rechts vom Holländer, während sich links die Italiener und dann die Japaner an die Engländer anschließen. Das andere Ende des Ovals nehmen die kleineren Mächte und zuletzt die drei hier vertretenen Dominien ein.

#### Endlich drei Hammerschläge.

Der holländische Außenminister sprach freundliche Begrüßungsworte in französischer Sprache. Er erinnert kurz an die Vorgeschichte der Konferenz, bedauert, daß alles wegen der Kürze der Zeit improvisiert werden mußte. Holland biete eine Atmosphäre des Friedens. Hoffentlich werde es gelingen, hier den Frieden auch zu organisieren auf der Grundlage der Solidarität der Nationen. Die Rede wird ins Englische übertragen.

#### Nun Briand:

Er beginnt seiner Gewohnheit nach leicht stotternd und wendet sich zunächst dankend an Blootland. Dann wird er politisch. Es gelte, ein Werk der Humanität zu vollbringen. Nichts Konkretes. Allgemeine Briandphrasen. Hoffentlich gelingt es, etwas Entscheidendes zu tun. Ein Blick zu Stresemann: Wir haben die traurige Erfahrung des Krieges hinter uns. Nun, der Haag bietet für die Schaffung des Friedens ja die günstigste Atmosphäre bei allgemeinem guten Willen. Zuletzt einige kleine Worte über die Schwierigkeiten, den Konferenzort zu finden.

#### Jetzt erhebt sich Stresemann:

Auch er dankt dem Holländer herzlich. Die große Bedeutung der Konferenz geht weit über finanzielles hinaus. Es geht, so führt er aus, um die Räumung, um die Ausgestaltung der internationalen Rechtsordnung, um die Organisation des Friedens. Aus den Beratungen des Jahres 1924 in London und aus der Sachverständigenkonferenz in Paris sei die gegenwärtige Konferenz hervorgegangen. „Wir sind“, so führt Stresemann fort, „uns klar, daß dieses finanzielle nicht das ganze Resultat sein darf. Politische Konsequenzen müssen sich ergeben. Das Interesse am Frieden ist ein allgemeines. Vor meinem persönlichen Auge zeigt sich eine künstliche Weltwirtschaftskonferenz, in der untersucht werden soll, ob nicht für das wirtschaftliche Leben der Völker Erleichterungen geschaffen werden können, eine Konferenz, die die grobhäufige Nationalisierung der Wirtschaften zur Aufgabe haben würde.

Hoffentlich wird man auch später einmal über derartige Zustände in den europäischen Ländern mit Rücksicht quittieren. Das ist die eine Seite. Von großer Bedeutung ist aber auch die Freundschaft der Beziehungen der Völker zueinander. Hier handelt es sich um wichtige Imponderabilien; denn gerade, wenn Leistungen verlangt werden, ist das sehr wichtig. Auch die Wirtschaft ist von einer geistigen Einstellung abhängig.

Wir hoffen, daß ein freudig anerkannter, auf die Gleichberechtigung und Beachtung der Souveränität gegründeter Frieden durch die Zusammenarbeit der Nationen hier erreicht werden kann.

Mögen keine Enttäuschungen, keine Reaktionen folgen. Mögen alle Widerstände beseitigt werden. Wer wirklich Führer ist, markiert nicht, bis 99 Prozent seines Volkes hinter ihm stehen, sondern führt selbst.

Das wird allgemein als Mahnung an Briand aufgefaßt.

Bölliges Stillschweigen folgte Stresemanns Worten. Im Gegensatz zu dem leichten Ton Briands und den ruhigen, weltmännischen Ausführungen des innerlich ja unbeteiligten Holländers hat Stresemann mit pathetischem Ernst und mit steigender Stimme gesprochen. Erregung und Pathos wuchsen bei ihm immer mehr, als er die wirtschaftlichen Verbrüderungsreden vortrug, die eine Antwort auf Briands Panuropa darstellen sollen. Schon werden offenbar wieder Rufe für die Konferenz gestellt. Es gilt gerade hier besonders wachsam zu sein, damit nicht wieder wie in Locarno Stimmungen und Gesten ausschlaggebend werden. Nur so kann verhindert werden, daß wir wieder zu spät aus dem politischen Traum erwachen. Zutreffend war an sich der Hinweis auf die Bedeutung einer freudigen Anerkennung und Zustimmung. Aber kann es sich hier im Haag darum handeln? Auch da können Illusionen erweckt werden, die nicht zu bedenken sind.

Zum Schluß sprach Snowden noch ein paar verbindliche Worte, in denen er an die Krankheit des deutschen Reichskanzlers und Poincarés erinnerte. Sehr nett war schließlich seine Bemerkung, er könne die Holländer nur beglückwünschen, daß sie an dieser Konferenz nicht teilzunehmen müßten. Damit war die Eröffnungssitzung zu Ende.

Allgemein ist aufgefallen, daß die Ausführungen Briands, des holländischen Außenministers und auch des englischen Finanzministers von der Konferenz mit dem üblichen Beifall aufgenommen wurden, während die langen und für die Arbeiten der Konferenz bei weitem bedeutungsvolleren Ausführungen Dr. Stresemanns von den anwesenden Abgeordneten mit Schweigen aufgenommen wurden.

## Henderson glaubt an Rheinlandräumung

London, 6. August. Der Auftakt zur Haager Konferenz findet auch in England größte Beachtung. Das Ergebnis der Frühlingssitzung findet einen zweifachen Niederschlag: eine ziemlich optimistische erste Erklärung des Außenministers Henderson zu den politischen Fragen und ein eher verstärkter Pessimismus in allen finanziellen Fragen.

Außenminister Henderson sprach sich gegenüber einem Neutervertreter sehr optimistisch über die Rheinlandräumung aus. Er glaubt, daß die Konferenz bestimmt zu der Räumung des Rheinlandes sowohl durch die englischen wie die französischen und belgischen Truppen führen werde.

### Vorsitzwechsel nach dem Alphabet

(Eigenr Drahtbericht der „Dressdner Nachrichten“)  
Haag, 6. August. Die große politische Haager Konferenz ist nunmehr eröffnet worden. Es haben alle zwölf im Haag verammelten Mächte daran teilgenommen, auch die kleinen Staaten, wie Griechenland, Portugal, Rumänien, die Tschechoslowakei, Südslawien und Polen. Die schwierige Frage des Vorsitzes ist noch am Vorabend dahin entschieden worden, daß er unter den Mächten nach dem Alphabet der Länder wechseln soll. Die erste Sitzung wurde vom belgischen Ministerpräsidenten, dem dienstältesten Premierminister Jaspars, eröffnet. Zum Generalsekretär der Konferenz ist Sir Horreels Gaudy ernannt worden, ein Mitglied des Kabinetts des englischen Ministerpräsidenten, der diese Funktion schon auf der Londoner Daweskonferenz ausgeübt hat. Der jetzt von der Regierung der Vereinigten Staaten zum Beobachter auf der Haager Konferenz ernannte Vizebotschafter Eduard Wilson ist aus Paris auch im Haag eingetroffen und hat die Weisung erhalten, sich an allen wichtigen Kommissions-sitzungen, nicht aber an den dort entstehenden Debatten zu beteiligen. Auch die beiden deutschen Sachverständigen, Dr. Schacht und Gehelrat Kastl, sind im Haag eingetroffen. Der Sachverständige Dr. Melchior wird erst am morgigen Mittwoch erwartet. Ungeheuer groß ist das Aufgebot der Journalisten und politischen Gelegenheitsfucher aus der ganzen Welt.

### Englands Hoffnungen auf Snowden

London, 6. Aug. „Evening Standard“ erwartet, daß die Haager Konferenz die schwierigste seit der Versailles Konferenz sein wird. Zum erstenmal werde England in der Rolle einer Nation erscheinen, die Forderungen zu stellen und nicht Zugeständnisse zu machen hat, und im Führer seiner Delegation habe es einen Mann, „dessen Ruf der Welt verleiht, daß er besser zu nehmen als zu geben versteht“. Briand werde in Snowden einen von Chamberlain sehr verschiednen Mann finden. — „Manchester Guardian“ schreibt, die Interessen des Landes könnten nicht in lächerlichen und stärkeren Händen sein als in denen Snowdens.

### Landgerichtsdirektor Bombe tot aufgefunden

Schlaganfall oder Selbstmord?

Berlin, 6. Aug. Am Dienstagvormittag wurde an einem Waldbrande in der Nähe des Ufers des Vikow-Sees bei Pechliner-Hütte die Leiche des seit Wochen vermißten Landgerichtsdirektors Dr. Bombe von einem Rheinshäcker Fischer aufgefunden. Neben dem Toten lagen Hut, Mantel und Stiefel. Anscheinend hatte sich Dr. Bombe hier niedergelassen, um etwas auszurufen. Hierbei muß ihn ein Schlaganfall getroffen haben, der seinen Tod zur Folge hatte. Die Leiche ist schon stark in Verwesung übergegangen, so daß der Tod bereits vor einigen Tagen eingetreten sein dürfte. Die Gendarmerei ist von dem Fund sofort in Kenntnis gesetzt worden und hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Nach den Feststellungen besteht kein Zweifel an der Identität der Leiche mit dem vermißten Landgerichtsdirektor Dr. Bombe.

Da die Leiche keine anderen Verletzungen aufweist, vermutet Kriminalkommissar Busdorf, der sofort im Kraftwagen von Wesenberg zu der Fundstelle geeilt war, daß Dr. Bombe Selbstmord verübt hat.

### Schweres Bergwerkunglück in Japan

Tokio, 6. Aug. In der Kaschima-Grube in den Hokkaido-Bergwerken ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, bei der 75 Arbeiter ums Leben kamen. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Vertreter des Arbeitsministeriums sind an dem Unglücksort entsandt worden, um eine Untersuchung einzuleiten.

### Sechs Schiffbrüchige in Alaska gelandet

Alaska, 6. Aug. Gestern abend trafen mit dem Fischdampfer „Gerda“ sechs Schiffbrüchige Seerente im hiesigen Hafen ein. Die Seerente bildeten die Besatzung des schwedischen Fischkutlers „Anna“ aus Tyrne, der in der Nordsee leck geprügelt und gesunken ist. Die sechs Schweden, die sich ins Rettungsboot gerettet hatten, wurden später von der „Gerda“ aufgenommen.

### England unterstützt Rumänien Forderung

Bukarest, 6. August. Die „Lupta“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit der Haltung der rumänischen Regierung auf der Haager Konferenz und meint, Rumänien habe die Kriegsschadensquote von 1/10 v. d. nicht nur provisorisch angenommen. Diese Quote sei eine vertragliche Verpflichtung, die nur mit Einwilligung Rumänien abgeändert werden könne. Der Vorschlag des Youngplans, die rumänische Quote herabzumindern, könne daher zu nichts verpflichten, da Rumänien seine Zustimmung hierzu verweigern werde. Von dieser Voraussetzung werde auch die Haltung der rumänischen Vertreter auf der Haager Konferenz bestimmt sein. Wenn die rumänischen Vorschläge nicht angenommen würden, werde Rumänien erklären, daß es den Youngplan ablehne. Das Blatt ist von maßgebender Seite ermächtigt worden, zu erklären, daß der Standpunkt der rumänischen Regierung von englischer Seite wohlwollend unterstützt werde.

### Verhärfung der Lage in Lancashire

London, 6. August. Die Lage in der Baumwollindustrie in Lancashire hat sich am Montag weiterhin verhärfert, da nach der Ablehnung jeder Lohnverminderung durch eine der beiden großen Arbeitnehmergruppen die Ausleichsverhandlungen ins Stocken geraten sind. In einzelnen Kreisen hofft man nunmehr, daß Lord Derby, der in dem Gebiet über einen großen Einfluß verfügt, aufgefordert werden wird, zwischen den Parteien zu vermitteln. Am Montag sind weitere 80 Betriebe mit 1800 Beschäftigten geschlossen worden.

### Ford baut in Polen

Warschau, 6. August. Wie der hier eingetroffene Generaldirektor der Fordwerke in Detroit einem Pressevertreter gegenüber erklärte, ist die Frage des Baues einer Automobilfabrik in Polen endgültig geklärt. Die vorbereitenden Bauarbeiten sollen bereits in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Fabrik werde 6000-7000 Arbeiter beschäftigen und zunächst etwa fünfzig Wagen täglich fertigen. Ford könne erst im nächsten Jahre persönlich nach Polen kommen, da er zur Zeit mit dem Bau eines neuen Wagens beschäftigt sei.

### Krankenhäusermeuterei in Los Angeles

Los Angeles, 5. August. Am hiesigen Star Hotel meuterten die Insassen und schlugen mit improvisierten Kampfwerkzeugen Türen und Fenster ein. 13 Kranke erlitten. Die Behörden unterdrückten den Aufruhr durch eine Drohung, mit Schrotkugeln und Tränengas vorzugehen.